

Beratungsstelle in Georgsmarienhütte

Trennung, Einsamkeit: Diese Sorgen treiben die Menschen im Südkreis um

Von [Catharina Peters](#) | 30.08.2024, 09:18 Uhr



SYMBOLFOTO: IMAGO/ZOONAR

In der Psychologischen Beratungsstelle in Georgsmarienhütte kümmern sich Helga Hettlich und Fiona Begert um die mentale Gesundheit der Menschen aus dem Südkreis von Osnabrück.

Nach der Scheidung, aufgrund von Mobbing oder wegen Zukunftsängsten: Die neue Leitung der Psychologischen Beratungsstelle Georgsmarienhütte hat ein offenes Ohr für Menschen in Nöten.

Sie sind die erste Anlaufstelle für Menschen mit mentalen Problemen, psychischen Erkrankungen oder in Krisensituationen: Helga Hettlich und Fiona Begert leiten zusammen seit Mai die Psychologische Beratungsstelle des Bistums Osnabrück und sprechen mit uns darüber, welche Ängste und Sorgen die Menschen aus Georgsmarienhütte besonders umtreibt.



Leiten die Psychologische Beratungsstelle:
Fiona Begert (links) und Helga Hettlich.

FOTO: ERNESTO MOSES WIEBROCK

Diese Ängste nehmen aktuell zu

„Wir teilen uns als Leitung die Aufgaben auf und sind beide auch noch als Beraterinnen tätig“, sagt die Sozialpädagogin Helga Hettlich über ihren Arbeitsalltag. Sie und ihre Kollegin wissen, was die Menschen aktuell bewegt. Denn sie sitzen mehrere Stunden pro Woche in Beratungsgesprächen. Und hören erst einmal einfach zu.

Zu wenig Therapieplätze im Südkreis

Für die Georgsmarienhütter und die Menschen aus dem gesamten Südkreis da zu sein, das sehen die beiden Leiterinnen als wichtige Aufgabe an, denn: „Es gibt einfach nicht genug Therapieplätze für Menschen mit psychischen Erkrankungen, wir können daher erste Ansprechpartner in Notsituationen sein“, sagt Hettlich. Acht Wochen auf einen Platz für eine Therapie zu warten, das sei mindestens zu erwarten, so die Expertin für psychische Gesundheit.

Aktuell bemerken Hettlich und Begert, dass viele Menschen zu ihnen in die Glückaufstraße nach Oesede kommen, die eine Trennung durchleben und Kinder haben: „Meistens geht es darum, wie man als Paar gut auseinandergehen kann und dabei die Kinder nicht leiden“, sagt Begert. Im Fokus der Beratung stehen bei den Gesprächsterminen sowieso Familien: „Wir leisten auch Erziehungsberatung und helfen bei Mobbing oder Stress in der Schule sowie bei Zukunftsängsten“, sagt die Psychologin Begert.

Zukunftsängste nehmen bei Kindern zu

Die Beraterinnen berichten, dass sich vor allem Kinder und Jugendliche aufgrund der aktuellen Krisen in der Welt Sorgen um ihre Zukunft machen: „Das Klima spielt dabei eine große Rolle“, sagt Begert. Auch sei Corona „ein Brandbeschleuniger für Einsamkeit“ gewesen, sagt Hettlich: „Darunter leiden alle Altersgruppen, aber zunehmend viele jüngere Menschen, die in der Pubertät sind, eine wichtige Entwicklungsphase.“

Keine Scham bei mentalen Problemen

Menschen, die bemerken, dass sie vermehrt unter depressiven Stimmungen leiden, die gar an Selbstverletzung denken oder sich sozial zurückziehen, raten die Expertinnen, nicht zu zögern und sich direkt über die [Internetseite der psychologischen Beratungsstelle oder telefonisch zu melden](#): „Das geht auch anonym“, sagt Begert. Manchmal machen auch Hausärzte, Kitas oder Schulen darauf aufmerksam, sich bei uns zu melden, hier finden die Menschen jemanden, der erst einmal zuhört.“